

## **Presseinformation**

Wien, 04.03.2010 Bildung/Forschung/Soziales

### **Inselbewohner regieren ihre Häuptlinge**

**Als Reise in eine fremde Welt beschreibt der Soziologe Dr. Konrad Hofer seine Feldforschung über die Zufriedenheit von Menschen mit Behinderungen in Betreuung der gemeinnützigen Organisation Auftakt. Die Studie wird Mitte April auf der Tagung „Spannungsfeld KundInnenzufriedenheit“ vorgestellt und das Thema von hochkarätigen Fachleuten diskutiert.**

„Teilnehmende Beobachtung ist die einzige Methode, um auch die subjektive Zufriedenheit von nonverbalen Menschen in die Untersuchung mit einzubeziehen, sie zu verstehen und als Beobachter Rückschlüsse zu ziehen,“ erläutert Dr. Hofer den Forschungsansatz zu dieser Studie.

Die Studie spiegelt Hofers Beobachtungen wider, sie werden in Relation gesetzt zu dem, was die Betreuer über ihre Klientinnen wissen. Wenn die Betreuerinnen und Betreuer keine Gründe für das Verhalten ihrer Klienten nennen können, so Hofer, „kann ich es auch kaum wissen, ich bin kein ‚Wunderwuzzi‘, der alles weiß!“

Beeindruckt zeigte sich der Soziologe von den Persönlichkeiten der Menschen, die betreut werden. „Eigentlich beneide ich sie bis zu einem gewissen Grad, weil sie sich gegen alles Ungesunde in unserer Gesellschaft abschotten, von den Mainstreams unberührt bleiben.“ Der Moment sei ihnen wichtig, sie genießen den Augenblick. Das bringt durchaus Lebensqualität. „So einen Teil sollte man für sich mitnehmen können,“ beneidet Hofer seine ‚Forschungsobjekte‘. Die Leute seien sehr starke und eigene Persönlichkeiten. Im ersten Augenblick machen sie das, was die Betreuerinnen und Betreuer wollen, aber dann regeln sie die Dinge, wie es ihnen gefällt. Sie können sich eben verbal nicht ausdrücken.

Hofer skizziert die Situation sehr bildhaft: „Oft kam es mir vor, als sähe ich Inselbewohner vor mir, die auf ihrem Eiland (=Wohngemeinschaft) sitzen und sich damit abfinden, dass immer wieder neue Häuptlinge (=Betreuerinnen und Betreuer) zu ihnen kommen, die ihnen zeigen wollen, wo es lang geht. In Wahrheit aber sind sie es, die die Regeln vorgeben und nicht umgekehrt. Sie agieren dabei oft so geschickt, dass sie die Häuptlinge im Glauben lassen, alles unter Kontrolle zu haben.“

Sein Resümee: „Deswegen bin ich auch gerne Feldforscher, weil ich immer unterschiedliche Menschen und unterschiedliche Kulturen kennen lerne. Davon habe ich immer profitiert, ob das LKW-Fahrer waren, Schwarzarbeiter oder Flüchtlinge. Das sind alles bereichernde Geschichten und Begegnungen, die Spuren hinterlassen.“

Das komplette Interview zur Forschungsarbeit erscheint im Buch „Perspektiven – Auftakt Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen GmbH“ zur Tagung.

Informationen zur Tagung: <http://www.auftakt-gmbh.at/de/fachtagung/>

Die Arbeit von Auftakt wird aus Mittel des Fonds Soziales Wien finanziert. Die Studie wurde unterstützt aus Fördermittel der MA7-Wissenschaft und Forschung. Die Tagung wird von den Österreichischen Lotterien unterstützt.

Spendenkonto: Erste Österreichische Sparkasse BLZ 20111 KtoNr. 404 100 804 00

#### **Weitere Informationen und Rückfragen:**

**Walter Hiller, Auftakt GmbH, Dietrichgasse 48, 1030 Wien, M. 0664 819 10 83, [pr@auftakt-gmbh.at](mailto:pr@auftakt-gmbh.at)**

**Porträtfoto** Dr. Hofer auf Anfrage